



# Bürgerdialog

## Auf Postkarten und Kommentarwänden gesammelte Themen und Anregungen

Das vorliegende Dokument fasst die bis Ende 2014 im Rahmen des Bürgerdialogs zur Stadtentwicklung eingegangenen Anregungen und Kommentare zusammen. Sie wurden auf Postkarten oder an Kommentarwänden bei den bisherigen Veranstaltungen gesammelt (Infoabend am 22. Mai 2014, Infostände in den Stadtteilen vom 8. bis 10. Oktober 2014, Stadtkonferenz am 7. November 2014, Stadtteilkonferenzen am 19., 20., 25. und 26. November 2014) oder in den Rathäusern der Stadt Esslingen abgegeben. In der Dokumentation werden auf Einzelpersonen oder Bevölkerungsgruppen abzielende Kommentare neutral formuliert und ausführliche Kommentare auf die inhaltlichen Aussagen konzentriert.

## Der Dialogprozess

### Anregungen zum Verfahren

- Start ist gut!
- Den Bürgerdialog mit Ehrlichkeit und auf Augenhöhe aller Beteiligten gestalten
- Ergebnisoffenheit
- Einen wirklich ergebnisoffenen Prozess anstreben, keine PR-Veranstaltung der Verwaltung und Politik. Dazu braucht es ein geeignetes Großgruppenformat, qualifizierte Moderation und den ehrlichen Willen der Mandatsträger in der Stadt.
- Weniger „Blitzlichtgewitter“ bei Veranstaltungen
- „Nachhaltigkeit“ in die Regeln aufnehmen, z.B. auch bzgl. der Informationspflicht
- Die Kommunikation der Stadt mit den Bürgern verbessern – nicht nur über EZ und Newsletter
- Die Bürger besser und frühzeitig über Termine informieren
- Darüber informieren, wie man mit den gesammelten (neuen) Ergebnissen umgeht
- Bürgermeinung verlässlich dokumentieren
- Ein Konzept entwickeln, das die Bürger langfristig in den Dialog einbindet
- Keine öffentlichen Gelder für den Bürgerdialog, lieber einen direkten Dialog zwischen Verwaltung, Oberbürgermeister, Gemeinderat und Bevölkerung
- Mit dem Bürgerdialog sollte das Verständnis für die Komplexität des Systems Stadt wachsen
- Istzustand als Basis für Entscheidungen
- Klarheit schaffen, wie „räumliche“ Stadtentwicklung von anderen Themen abgegrenzt werden soll (gehören der angestrebte Verkehrsmittelmix oder Treffpunkte für verschiedene Altersgruppen zur „räumlichen“ Stadtentwicklung?)
- Nicht nur die Belange alteingesessener Bürger berücksichtigen, sondern auch die Belange von Bürgern, die gerne in Esslingen wohnen würden



Foto: Das Foto, Esslingen

### Impressum

#### Auftraggeber

Stadt Esslingen am Neckar  
Stadtplanungs- und Stadtmessungsamt

Kontakt:

daniel.fluhrer@esslingen.de  
kristina.breuninger@esslingen.de

#### Auftragnehmer

agl | Hartz • Saad • Wendl, Saarbrücken  
www.agl-online.de

Kontakt:

andrehartz@agl-online.de  
saschasaad@agl-online.de  
christineschaal@agl-online.de

20. Januar 2015



- Berücksichtigung der bisherigen Ergebnisse der Bürgerwerkstätten im neuen Dialog → Veröffentlichung der bisherigen Rückmeldungen; diese in das Handbuch einfließen lassen
- Erfolgreiche Beteiligungsprojekte als Beispiele ins Handbuch aufnehmen
- Im „Fokus“ Angebote schaffen für Kinder und Jugendliche, Migranten, sozial Schwache, Kulturschaffende, junge Familien (z.B. über Mütterzentren gezielt ansprechen)
- Zielgruppenspezifische Werbung für Veranstaltungen: gerade junge Menschen sind wichtig, da diese später betroffen sein werden (→ Ansprache über Jugendgemeinderäte)
- Stadtkonferenz: zu viel Theorie, Vortragssequenz zu lang

#### Themen und Inhalte des Bürgerdialogs

- Im Rahmen des Bürgerdialogs sollte der Zusammenhang zwischen Aufwendungen für Infrastruktur durch Neubaugebiete und dem „Gewinn“ für den kommunalen Haushalt durch Neubürger geklärt werden
- Finanzielle Interessen der Stadt sollten nicht ausschließlich im Vordergrund stehen
- Bei jeder Veranstaltung erklären, was der FNP ist, da viele dabei gleich an Baugebiete denken
- Bei den Stadtteilkonferenzen besser kommunizieren, dass es „Gebiete“ sind
- Mit Lebensformen der Zukunft befassen; Zusammenhänge von Stadtentwicklung und Gesundheit beleuchten

#### Runder Tisch

- GesundES, die Gesundheitsinitiative von Hochschule, VHS, Klinikum u.a., am Runden Tisch beteiligen, um langfristige gesundheitliche Auswirkungen zu berücksichtigen
- Bürgerinitiative „Alexanderstraße“ am Runden Tisch beteiligen

#### Rolle Gemeinderat / Verwaltung

- Wie interessiert sind die Vertreter aus Politik und Stadtverwaltung tatsächlich an einem Dialog?
- Gemeinderat deutlich einbeziehen – nicht nur im Lenkungsreis, sondern insbesondere in der zweiten und dritten Phase des Beteiligungsprozesses, denn Runder Tisch und Bürgerschaft wollen nicht gelenkt werden, sondern erwarten Dialog: Die Ergebnisse sollen wirkliche Beachtung finden und den FNP wesentlich bestimmen
- Bürgerentscheid zusätzlich zur Abstimmung im Gemeinderat; als Entscheidungsgrundlage für die Qualität der Arbeit

## Themen für die Gesamtstadt

- Esslingen soll liebens- und lebenswert bleiben
- Maßstab der Ziele müssen die Lebensinteressen von Mensch und Natur sein
- Mut zur verträglichen Zukunftsentwicklung statt Stillstand und Rückschritt
- Esslingen ist eine ausgewachsene Stadt
- Prioritäten: 1. Sicherheit, 2. Sauberkeit, 3. Wachstum (niedrigere Steuern, weniger Verwalter)
- Esslingen in der Region – regionale Konkurrenz: Positionen nicht nur auf die „Insel Esslingen“ beziehen, denn die Nachbarn schaffen sich konkrete Optionen für Gewerbe, Wohnungsbau, Lebensqualität
- Klima- und Umweltschutz



## Die Fokusthemen

### Wohnen, Daseinsvorsorge und Infrastruktur

#### Wohnen in Esslingen

- Welcher Wohnraumbedarf besteht? Diskutieren, welcher Wohnraumbedarf Einzelner bzw. von Familien Wunschvorstellung bzw. tatsächlich notwendig ist
- Wie lässt sich bezahlbarer Wohnungsbau realisieren? Wohnungsbau für alle Schichten als zentrale Aufgabe; bezahlbaren Wohnraum für junge Familien schaffen
- Wünsche mir, dass die hohen Baulandpreise hinsichtlich ihrer Sozialverträglichkeit hinterfragt werden. Klären, ob den Sozialgesichtspunkten nach BauGB durch eine Nichtausweisung von neuen Bauflächen Rechnung getragen wird.
- Junge Familien sollten die Chance erhalten, Bauland zu erwerben
- Die Stadt sollte sich ihrer sozialen Verantwortung stellen und bei der Schaffung möglicher sozialer Brennpunkte entsprechend Unterstützung leisten (z.B. Sozialarbeit)
- Auflagen bei Immobiliengeschäften mit dem Ziel, günstige Mietwohnungen zu erhalten und die Zahl der Wohneinheiten nicht zu reduzieren
- Straßenbeleuchtung in Wohnwegen installieren

#### Innenentwicklung, Umgang mit Leerständen

- Eine Strategie zur Erschließung von Leerständen entwickeln
- „Pool“ für leerstehende Wohnungen oder Häuser zur Ermöglichung einer Wiedernutzung und dadurch Verhinderung/Reduzierung von Flächenverbrauch; Eruierung von Leerständen im Rahmen des Verfahrens
- Baulückenmobilisierung der Stadtverwaltung nicht durch die Verfahrensdauer zum Erliegen bringen
- Innen- versus Außenentwicklung
- Maßvolle Innenentwicklung
- Klare Regeln für eine sinnvolle und umfeldverträgliche Nachverdichtung aufstellen
- Kein weiterer Flächenverbrauch
- Keine weiteren Grünflächen bebauen
- Zusätzliche Flächen gleichwertig auf alle Stadtteile verteilen
- Offen diskutieren, ob zur Schaffung von Wohnraum ein großes Gebiet bzgl. Verfahrensdauer, Ökologie und Effizienz sinnvoller ist (hierzu ggf. Landschaftsschutzgebiete infrage stellen)
- Wohnbauflächen nicht mit dem Verweis auf das Umland ablehnen, „eine Stadt im eigenen Saft stirbt“
- Wie hoch sind die Kosten für die Neuerschließung und die Infrastruktur?
- Sind kleinräumige Baugebiete wirtschaftlich tragfähig?
- Die Stadt Esslingen sollte nicht nur Baulücken schließen, um Wohnraum zu schaffen, sondern auch daran denken, dass die Wohnqualität gerade durch Lücken und Grünflächen hoch bleibt! Keine Betonwüsten, keine „Wohnklos“!
- Prüfen, welche Leitungsinfrastruktur noch nicht ausgelastet ist und an die angebaut werden könnte (Heidestraße, Neckarhalde, Kennenburg, Hegensberg)



### Stadtgestalt, Nutzung und Pflege des öffentlichen Raums

- Intensiv über die bauliche Qualität und entsprechende Weiterentwicklung des Esslinger Stadtbilds diskutieren – in städtebaulicher, denkmalpflegerischer wie auch ökologisch-nachhaltiger Hinsicht
- Grünflächen im Eigentum der Stadt (Radwege, Wiesen z.B. in Zell, am Neckar) regelmäßig mähen
- Darauf achten, dass nach Veranstaltungen nicht so viel Müll und Schmutz herumliegt
- In der gesamten Stadt zu wenig Mülleimer/Müllentsorgung
- Zunahme von Bettlern in der Innenstadt
- Parkplätze gibt es für Mutter mit Kind, Behinderte oder E-Mobile, aber nicht für alte Menschen, die mit dem Laufen Probleme haben

4

### Wirtschaftsstruktur und gewerbliche Entwicklung

- Notwendige Gewerbegebiete vorhabenbedingt ohne FNP-Ausweisung umsetzen (analog Festo)

### Städtische Mobilität und Verkehr

- Zukunftsweisende Verkehrskonzepte erarbeiten: mehr fließender Verkehr, Lärmreduzierung, alternative Verkehrskonzepte, mehr Kreisverkehre statt Ampeln, mehr Parkplätze...
- Wenn schon überall Baulücken geschlossen werden, dann sollte man auch ein klares Verkehrskonzept für Esslingen entwickeln, z.B. Durchfahrtsverbote für Schwerlastverkehr (z.B. Wäldenbronn), bezahlbaren öffentlichen Nahverkehr (Bus), Fahrradwege, Tempo 30 im ganzen Stadtgebiet, mehr Spielstraßen
- Verkehrsfluss: Im Vorfeld von Bauvorhaben die Verkehrsproblematik überprüfen
- ÖPNV-Konzept: Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes, insb. des Schienenverkehrs: S- oder U-Bahnstrecken durch Esslingen, z.B. Verlängerung der U7 nach Berkheim oder Direktanbindung an den Flughafen
- Busverbindung zwischen Berkheim und Nellingen einrichten
- Buspreise im ganzen Stadtgebiet auf 1 EUR festsetzen und den Differenzbetrag über eine Erhöhung der Parkgebühren ausgleichen
- Umfrage unter den Esslinger Bürgern durchführen, um herauszufinden, was am Umstieg vom Auto auf andere Verkehrsmittel hindert
- Fahrradkonzept umsetzen!
- Radverkehr: Nicht nur E-Bike, sondern sichere Radwege → Straßen- und Radwegeninfrastruktur
- Radwege verbessern; die Geiselbachstraße ist lebensgefährlich, Löcher im Belag
- Verkehrskontrollen, z.B. „Rennstrecke“ Köngener Straße, verschärfen
- In der gesamten Stadt gibt es zu wenige Parkmöglichkeiten
- Straßen sanieren, Radwege ausbauen

### Nutzung und Schutz von Landschaft

- Landschafts-/Naturschutz oder landwirtschaftliche Nutzung vs. Ausweitung von Wohnbau-/Gewerbeflächen
- Nicht nur fragen, was Bürger und Wirtschaft wollen, sondern auch, worauf sie zugunsten von Landschafts- und Naturschutz zu verzichten bereit sind
- Grün- und Landschaftsschutzgebiete würdigen; Belange von Landschaftsschutz, Landwirtschaft und Artenschutz stark berücksichtigen; Natur (z.B. Streuobstwiesen) und Tiere machen eine Stadt lebenswert; Hände weg von Landschaftsschutzgebieten, Streuobstwiesen und Landwirtschaftsflächen!



- Wichtig für Esslinger Bürger: Festhalten an Natur-/Landschaftsschutzgebieten, Streuobstwiesen  
→ absolutes „No-Go“ für Baugebiete
- Das Gebot des Landschaftsschutzes beachten! Wozu wird ein solches Gebot zum Schutz wenigstens kleiner Flächen überhaupt aufgestellt, wenn Bauwünsche Einzelner, auch einer Stadtentwicklungsgruppe, sich so einfach darüber hinwegsetzen können?
- Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen, Schutz und Erhalt von Streuobstwiesen (tabu für Bauplätze)
- Umwelt-, Natur- und Artenschutz vorleben, Streuobstwiesen und Grüngelände erhalten, fruchtbare Böden für spätere Generationen sichern
- Landwirtschaftsbetriebe nicht durch Flächenverbrauch in ihrer Existenz gefährden oder vernichten

## Umwelt: Klima, Energie, Lärm und Luft

- Luftqualität in den Tallagen sollte absolute Priorität haben
- Erhalt der Frischluftschneisen, Notwendigkeit der Frischluftschneisen für Stadtteile und Innenstadt
- Klimawandel: Erhalt von Grünflächen gemäß Anpassungsstrategie des Landes an den Klimawandel
- Wie passt es zusammen, dass die Stadt Energiessparen und Umweltschonung als Aushängeschild nutzt und gleichzeitig durch neue Baugebiete mehr Verkehr, Lärm, Feinstaub, aufgewärmte Autos... verursacht werden? Zudem: Stadterwärmung durch Flächenversiegelung
- Bebauung der Hanglagen hat nicht nur steigende Temperaturen in der Innenstadt zur Folge, auch die Überschwemmungsgefahr nimmt zu (s. Hainbach)
- Lärmbelästigungen durch Verkehr und Flugzeuge ernst nehmen und nicht im Voraus die Alternativlosigkeit feststellen

## Themen in den Stadtteilen

### Oberesslingen

- Nachverdichtung: Hohe Nachverdichtungsleistung in Oberesslingen in den vergangenen Jahren  
→ keine weiteren „Opfer“ an Lebensqualität, Naherholungsgebiete erhalten
- S-Bahnhof Oberesslingen: Umfeld städtebaulich entwickeln, v.a. südliches Areal
- Versammlungshalle für Oberesslinger Vereine
- Lob für die Hindenburgstraße als Fahrradstraße, die sich auch im Winter gut befahren lässt
- Thema Verkehr vorrangig betrachten, da eine „Weiter“-Entwicklung des Stadtteils in allen anderen Bereichen nur möglich ist, wenn eine Lösung für das im Stadtteil allumfassende Problem Verkehr schnellstens gefunden wird!
- Schorndorfer Straße und/oder Hirschlandstraße: Tempo 30 und Schwerlastverkehr rausnehmen
- Erhalt des Naherholungsgebiets Obstwiesen
- Rosselen-Aufstiegsstraße: Streuobstwiesen sollen erhalten bleiben, haben Vorrang vor dem Verkehr

### Berkheim

- Verbesserung der Einkaufs- und Versorgungssituation, z.B. Lebensmittelläden, Ärzte...
- Verschönerung des Ortsbildes: z.B. „Schmuddelecke“ bei Rewe entfernen, vor Osterfeldhalle Blumen und kein Wildwuchs
- Wiesen und Äcker am Ortsrand erhalten und keine Neubaugebiete ausweisen
- Wertvolle Ackerböden sichern; keine weitere Vernichtung wertvoller Ackerböden (z.B. Festo-Erweiterungen, Baugebiet Strengenacker)
- Grünflächen entlang der Aufstiegsstraße frei halten



- Verkehrsentslastung Köngener Straße
- Lärmreduzierung durch neues Verkehrskonzept/Verkehrsentslastung für Rüter Straße
- Lärmreduzierung durch Fluglärm, z.B. Erweiterung der Lärmschutzzone für Rüter Straße
- Nachtflugverbot am Flughafen Stuttgart einführen
- Bushaltestelle „Wiesengrund“ Richtung Freibad verlegen, da sich diese zunehmend zum „Busbahnhof“ entwickelt und sich nicht mit dem starken Lkw-Verkehr vereinbaren lässt
- Wünsche mir, dass FNP 2030 nicht kommt, weil Berkheim mit Festo schon genug Opfer gebracht hat und eh kein Geld in Berkheim investiert wird

#### Berkheim – Gewerbegebiet Ost:

- Themenvorschlag für die Stadtteilkonferenzen: Mögliche Erweiterung des Gewerbegebiets Ost in Esslingen-Berkheim mit Neuanschluss an L1192
- Gebiet attraktiv gestalten: Kleingartenanlagen, Golfgarten → Freizeit- und Erholungsnutzungen integrieren
- Erhöhtes Verkehrsaufkommen bei Umsetzung des Gewerbegebiets Ost → Stau vorprogrammiert. Alternativvorschlag: Gewerbe entlang der Umgehungsstraße: im Grundbesitz der Stadt; parallel zum GE Nellingen
- Direkte Verbindung von der Umgehungsstraße ins Berkheimer Industriegebiet bauen, damit der Verkehr nicht durch den Ort fließt
- Planung ist unsinnig: angrenzendes GE in Denkendorf (Schwarze Breite) liegt zum größten Teil brach, liegt direkt an Verbindung zur Autobahn
- Anbindung des Industriegebiets an Ortsumfahrung Nellingen
- Nachhaltigkeit von Bauvorhaben für kommende Generation; Artenschutz gefährdet (Rebhühner, Feldlärchen), Ausgleichsflächen für die Landwirtschaft, Insolvenzverfahren gegen einen Betrieb schafft neue Brachfläche
- Landwirtschaft und Gemüsebau nicht durch Gewerbegebiet zerstören, die Landwirtschaft gehört auch zur Nahversorgung von Berkheim

#### Rüdern, Sulzgries, Krummenacker, Neckarhalde

- Vorhandene Strukturen einbinden
- Nahversorgung auch im Stadtgebiet erhalten → sinnvolle Einzelhandelsflächen ausweisen
- Entlastungsstraße zur B10 ermöglicht weitere Aufsiedelung und damit Tragfähigkeit der Nahversorgung in Sulzgries
- Verkehrssituation bedenken (Bus 109 morgens überfüllt; Stau in Krummenackerstraße; Zufahrt Neckarhalde überlastet) → keine weitere Bebauung
- Die Stadt solle sich an „Zusagen“ gegenüber den Bürgern halten: keine neuen Baugebiete, bevor nicht die Verkehrsprobleme gelöst sind
- Chaotische Verkehrssituation von Sulzgries – Untere Beutau, insb. zu den Stoßzeiten (v.a. auch bei getaktetem Bus Richtung Stuttgart – S-Bahn/Zug)
- Wann hat die letzte Verkehrszählung der Krummenacker- und Geisenacherstraße stattgefunden? Warum ist nichts erfolgt?
- Zufahrt zum Sportgelände für Anfahrnde wie Bewohner kritisch → an geeigneter Stelle thematisieren
- Keine Pläne für Baugebiete, die Landschaftsschutzgebiete tangieren (wie z.B. Heidestraße auf der Neckarhalde)
- Geplanter Supermarkt mit Tiefgarage: Straße nur zweispurig, Verkehr mit Bus, Ausmaß des Ganzen



### Pliensauvorstadt

- Neue Ausfahrt der B 10: isolierte verkehrstechnische Maßnahme angedockt an bestehendes Gewerbegebiet mit sehr schmalen, beparkten Straßen leitet erheblich mehr Verkehr in das Wohngebiet „Grüne Höfe“, entlang von Schulwegen, Schulstandorten, Kindergarten...
- Verkehrskonzept: Warum Bevorrechtigung Bus und Doppelspur Richtung Zollberg eingezogen?
- Fußgängerbrücken früher sanieren und nicht abreißen
- Parkierungskonzept: Balance zwischen Anwohner- und öffentlichen Parkplätzen

7

### Innenstadt

- Innenstadt ist wichtiges Kapital; sie sollte daher für den Autoverkehr gesperrt werden (nur Anwohnerverkehr)
- Mehr Platz für Grün, Fußgänger und Fahrräder; weniger Autos in der Innenstadt
- Warum macht Verkehrsführung einen Umweg über die Schlachthofbrücke und führt nicht direkt an der Bahnlinie entlang?
- Alten ZOB zum Park umnutzen

### Zell

- Angebote für Senioren in Zell schaffen
- Unterstützung bei der Integration von Asylbewerbern
- Wiese in Zell erhalten (keine Wohncontainer)
- Bessere Abstimmung bei der Belegung Neckarwiesen
- Wilhelmstraße verkehrsberuhigen
- Häufigere Geschwindigkeitskontrollen auf der Straße Richtung Altes Rathaus
- Nachhaltig gegen Schleichverkehr zwischen Staufeneckstraße in Zell und der Landstraße zwischen Oberesslingen und Baltmannsweiler vorgehen

### Mettingen/ Weil/ Brühl

- Filteranlage von Daimler sondert regelmäßig schrillen Pfeifton ab

### Wäldenbronn/ Hohenkreuz/ Serach/ Obertal

- Bedenken wegen der geplanten Nachverdichtung im Wohngebiet „Funkerkaserne West“: übermäßige Nachverdichtung soll hohe Erlöse zu Lasten der Anwohner einbringen
- Bei Nachverdichtung: Soziales Umfeld beachten, Verschattung bei überhöhter Bebauung

### Zollberg

- Nahversorgungsmöglichkeiten verbessern
- Busverbindung zwischen Zollberg und Esslingen verbessern
- Verkehrssituation verbessern → mehr Fußgängerüberwege